Stadt Leipzig

Lernen vor Ort
Entdecken Wissen Weiterkommen

Infobrief Bildungsmanagement Leipzig, Ausgabe 44: Januar/Februar/März 2017

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Grundlagen für eine sichere Lesekompetenz werden bereits im Kleinkindalter gelegt. Dazu trägt z. B. das Vorlesen durch Eltern oder Großeltern bei. Auch in den Kitas ist die Förderung von Fähigkeiten, die für das spätere Lesen wichtig sind, Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In den ersten Schuljahren lernen Kinder dann das Lesen und bauen schrittweise ihre Lesekompetenz aus. Wichtige Begleiter auf dem Weg vom Bilderbuch bis zum umfangreichen Fachtext oder Roman sind neben lesenden Vorbildern im Elternhaus verschiedene Einrichtungen mit Angeboten zur Leseförderung. Sie sollen nicht nur die Lesefähigkeit stärken, sondern vor allem auch Freude am Umgang mit Büchern und Texten vermitteln.

Ihr

Professor Dr. Thomas Fabian
Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule

„Lesen ist ein großes Wunder."

So beschrieb die österreichische Erzählerin Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach bereits im Jahr 1893 die Faszination, die vom Lesen ausgeht. Aber warum ist das so?
Lesen ist ein sehr komplexer und vielfältiger Vorgang. Verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie das Verstehen von Wörtern und Texten, das sinnerfassende Lesen, die Lesegeschwindigkeit sowie das sprachliche Ausdrucksvermögen usw. werden dabei erlernt. Lesen ist die Grundlage für alle Bildungsprozesse. Noch immer ist Deutschland hinsichtlich der Leseleistungen im internationalen Vergleich nur Mittelmaß. Das muss sich ändern.

Der erlebte Umgang mit Wörtern und Sprache im Kindesalter hat großen Einfluss auf die Entwicklung von Leselust, Lesemotivation und das Lernen. Leseförderung geht inzwischen weit über den Deutschunterricht hinaus. Viele Schulen haben Schulbibliotheken, Leseräume und Mediatheken mit Büchern, Zeitschriften, E-Books und anderen modernen Medien eingerichtet. Sie dienen nicht nur der Vertiefung von Unterrichtsinhalten, der Recherche und der Unterrichtsvorbereitung sondern auch der Unterhaltung. Innerhalb des ganztägigen Schulalltages lernen die Kinder hier in Gruppen, erledigen ihre Hausaufgaben, bereiten Vorträge vor, recherchieren oder lesen ihre Lieblingsbücher. Inzwischen haben 42 Schulen eine Schulbibliothek und 60 einen Leseraum mit dem Schwerpunkt Leseförderung.

Pädagogische Konzepte zur qualitativen Weiterentwicklung und Leseförderung wurden eigens dafür von den Schulen entwickelt und durch die Schulkonferenz bestätigt. Vorlesen, Lautlesen, Lesenächte, Lesequize, Book Slam, Antolin u.v.m. sind Methoden, die Leselust und Lesekompetenz befördern.

Besonders Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Familien profitieren von diesen Formen der Leseförderung. Die Stadt Leipzig unterstützt diese Entwicklung seit vielen Jahren. Im Entwicklungskonzept zu Schulbibliotheken und Leseräumen für die Jahre 2017-2020, welches 2017 beschlossem wurde, sind die Verbesserung der Schlüsselkompetenz Lesen und der weitere Bestandsaufbau festgeschrieben. Bestehende Kooperationen – z. B. mit den Leipziger Städtischen Bibliotheken, dem Medienpädagogischen Zentrum oder der Universität Leipzig – werden weiter ausgebaut. Die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle, die die fachinhaltliche Betreuung der Schulbibliotheken und Leseräume ausübt, bietet den Schulen interessante thematische Fortbildungen und Fachtage an. *„Schulbibliotheken mit einer lernfördernden Atmosphäre ergänzen das Bildungsangebot von Schulen und können zur Leseförderung und zum Schulerfolg beitragen"* begründet Prof. Dr. Thomas Fabian diesen wichtigen Schritt.

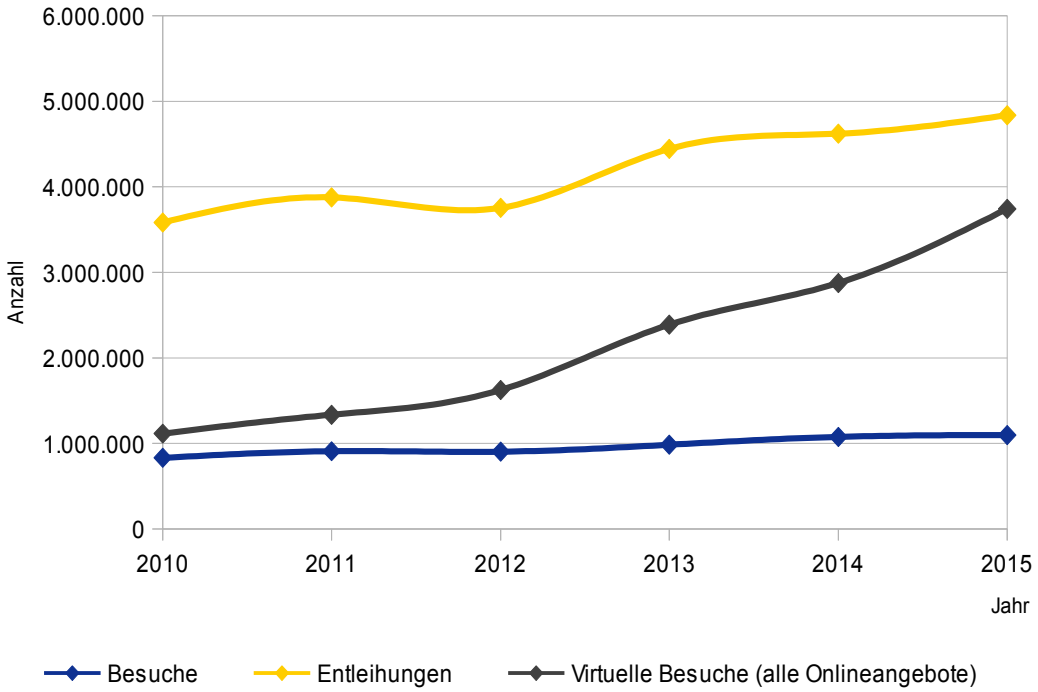
Aus dem Bildungsreport

Besuche und Nutzung der Leipziger Städtischen Bibliotheken

Neben institutionalisierten Bildungseinrichtungen bieten nicht-formalisierte Bildungsprozesse die Möglichkeit, sich auf individueller Ebene Kompetenzen und Fähigkeiten anzueignen. Auf der Ebene der Kommune besteht eine Vielzahl von Einflussmöglichkeiten hinsichtlich des Aufbaus und der inhaltlichen Ausgestaltung des Angebots.
Indikatoren in diesem Bereich sind die Ausstattung mit und die Nutzung von Bibliotheken. Diese sind ein zentrales und traditionelles Element selbstbestimmter und selbstorganisierter Bildung.

Mit ihren insgesamt 16 Häusern und einer Fahrbibliothek sind die Leipziger Städtischen Bibliotheken (LSB) eine Kultureinrichtung, die flächendeckend in der gesamten Stadt präsent ist. Die 15 Stadtteilbibliotheken sind in den Quartieren der Stadt angesiedelt. Der Bücherbus mit seinen 15 Haltepunkten deckt die Bedarfe bis in die äußeren Randgebiete Leipzigs ab.
Bei Betrachtung einiger grundlegender Kennwerte lässt sich der positive Trend in der Entwicklung der LSB deutlich erkennen.
Seit 2010 stieg die Zahl der Besucher/-innen um rund 32 % auf insgesamt 1.097.319 Besucher/-innen im Jahr 2015. Ebenso verhielt es sich mit der Zahl der Entleihungen. Waren es 2010 noch 3.583.790, wurden 2015 bereits 4.836.614 Medien entliehen. Dies macht einen Anstieg von knapp 35 % aus.
Deutliche Anstiege verzeichneten auch die virtuellen Besuche der LSB. Im Jahr 2015 besuchten insgesamt 3.743.667 User/-innen die virtuellen Angebote der Leipziger Städtischen Bibliotheken, d. h. rund 2,63 Millionen mehr als noch 2010.

Abb.: Entwicklung der Besuche, der Entleihungen sowie der virtuellen Besuche der LSB, 2010 bis 2015



Datenquelle: Leipziger Städtische Bibliotheken

Aus Leipziger Schulen

„Heldengeschichten, Heldentaten, Mutproben ...“ - Universität Leipzig unterstützt Leseförderung in Schulbibliotheken

Ab dem 20. März 2017 startet an der Lessingschule und an der Pablo-Neruda-Schule ein Projekt zur Leseförderung und zum Erwerb von Lesekompetenz. Es versteht sich als gemeinschaftliches Projekt zwischen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig und dem Amt für Jugend, Familie und Bildung.
Angesichts wachsender schulischer Herausforderungen ist die systematische Förderung von Lesekompetenz keine einfache Aufgabe. Vor allem Jungen haben Defizite, die dann an den weiterführenden Schulen sichtbar werden.
Als besonderer Lernort erlaubt die Schulbibliothek vielfältige Möglichkeiten zur Leseförderung – während und nach dem Unterricht.
Die Universität Leipzig greift das bei Grundschulkindern sehr beliebte Thema „Heldengeschichten“ auf und bedient sich zweier Leseförderbausteine. Der Baustein Eins „Miteinander hören“ fördert das literarische Lesen durch Vorlesegespräche. Das Vorlesen ist dabei kollektives Ritual und didaktische Inszenierung zugleich. Der Baustein Zwei „Füreinander lesen“ zielt auf das flüssige (Vor-) Lesen durch Lautleseverfahren.
Die Studierenden, die die Leseförderung an den Grundschulen durchführen, nutzen die dabei gewonnen Ergebnisse für ihre zu erstellenden Examensarbeiten. Darüber hinaus soll eine Übertragbarkeit des Leseförderprojekts auf weitere Grundschulen erzielt werden.

Einen Stolperstein gegen das Vergessen ...

An der 94. Oberschule, die anerkannte UNESCO-Projektschule ist, arbeiten seit dem vergangenen Schuljahr 13 Schüler/-innen in einem UNESCO-Neigungskurs an der Verlegung eines Stolpersteins für den Leipziger Juden Theodor Erich Boss.
Unterstützt werden sie dabei von kompetenten Mitarbeiter/-innen des Erich-Zeigner-Haus e.V.
Boss wurde 1941 im Konzentrationslager Dachau ermordet.
Mit dem Stolperstein-Projekt, das auf die Initiative des Künstlers Gunter Demnig zurückgeht, soll an die Vertreibung und Vernichtung von Juden, Sinti und Roma, politisch Verfolgter, Homosexueller und an die Euthanasieopfer im Nationalsozialismus erinnert werden.
Die kleinen glänzenden Messingplatten im Gehweg bringen die Namen jener Menschen zurück, die von den Nazis verfolgt und umgebracht wurden. Sie erinnern an jedes einzelne Schicksal.
Unter kompetenter Anleitung von Mitarbeiter/-innen des Erich-Zeigner-Haus e.V. und dem Deutschlehrer und Leiter des UNESCO-Neigungskurses, Herrn Thiele, recherchierten die Jugendlichen zum Leben von Theodor Erich Boss. Sie sammelten Informationen zu seiner Person, die später als Inschrift auf dem Stolperstein zu lesen sein werden.
Innerhalb des Projektes erhielten die Schüler/-innen Einblicke in die Geschichte der Judenverfolgung, die Gräueltaten des NS sowie in die jüdische Kultur. Seit 2006 wurden in Leipzig 361 Stolpersteine an 149 verschiedenen Standorten verlegt. Der für den Juden Theodor Erich Boss bestimmte Stolperstein soll voraussichtlich im Frühjahr, in der Nordstraße 24, dem letzten von Boss freiwillig gewählten Wohnort, verlegt werden. Als Erinnerung an die Toten und als Mahnung für die Lebenden.

Das Geheimnis von Tara ...

Seit fast zwei Jahren arbeiten die Schüler/-innen der Schule zur Lernförderung J.-H.-Pestalozzi an der Umsetzung, Gestaltung und Aufführung des Musicals „Das Geheimnis von Tara“. Das Stück wurde vom österreichischen Songwriter Wolfgang Verocai geschrieben, um von Kindern für Kinder aufgeführt zu werden. Kernbotschaft ist die Suche nach echten Freunden und der Zusammenhalt untereinander. Viele Lieder und Tänze vermitteln diese Botschaft mal fröhlich und lustig, mal nachdenklich und lehrreich.
Die Mädchen und Jungen der Pestalozzi-Schule, von denen viele aus sozial schwachen Elternhäusern kommen, benötigen zum Lernen mehr Zeit als Grund- und Oberschüler/-innen und brauchen viel individuelle Zuwendung und Hilfen. Oft lernen sie erst in der Schule, was zu einem normalen Alltag gehört. Das Projekt leistet einen wesentlichen Beitrag zur musisch-kulturellen Erziehung, die benachteiligten Schüler/-innen oft verwehrt bleibt. Seit Monaten wird intensiv geprobt, getanzt, gesungen. Im Nadelarbeits-, Werk- und Arbeitslehreunterricht, in der AG „Künstlerisches Gestalten“ und im Förderunterricht werden die Kulissen gebaut und gestaltet bzw. Texte individuell geprobt. Bevor das Musical im Mai 2017 vor einer breiten Öffentlichkeit aufgeführt werden kann, fahren die Schüler/-innen ins Schullandheim zum Probenlager, wo das Stück den „letzten Schliff“ bekommt.

Internationale Jugendbegegnung Leipzig - Israel

Die Kinder- und JugendKultur-Werkstatt JOJO organisiert seit 2014 internationale Jugendbegegnungen mit Israel. Seit dieser Zeit trafen sich jährlich jeweils zwölf Jugendliche aus Rosh Ha'Ayin und Leipzig, um mehr über die Länder, Kulturen, Traditionen und den Alltag in Familien zu erfahren. In den Projektwochen arbeiteten sie künstlerisch zu verschiedenen Themen, unternahmen Ausflüge im Land und verbrachten ihre Freizeit zusammen. Die Unterbringung erfolgte immer in der Familie des jeweiligen Partners. Vom 12. bis 19. Februar 2017 war wieder eine Leipziger Schülergruppe, bestehend aus Schulen verschiedener Schularten, in Rosh Ha'Ayin zu Gast. Thematisch beschäftigte sie sich mit den verschiedenen Religionen in Israel und deren Zusammenwirken.

Es wurden Orte besucht, die für die Religionen von Bedeutung sind. Im Sommer 2017 werden dann wieder Jugendliche aus Israel in Leipzig zu Gast sein. Diese Begegnung wird unter dem Thema „Jugendkulturen“ stehen. Gefördert wird der Austausch durch ConAct und die Stadt Leipzig.

Interessierte Jugendliche können sich bei der Jugendkulturwerkstatt anmelden unter:

E-Mail: kontakt@jukuwe-leipzig.de
www.jukuwe-leipzig.de

Erleben, Staunen, Experimentieren ...

Die Mit-Mach-Ausstellung der INSPIRATA lädt auch 2017 wieder dazu ein, Mathematik und Naturwissenschaften einmal auf eine ganz andere Art und Weise zu erkunden, mit viel Spaß am Entdecken und Experimentieren. Viele spannende Aktionen warten auf kleine und große Entdecker. Der klassische Ausstellungsbesuch steht dabei ebenso auf dem Programm wie Führungen, lehrplankonforme Workshops, sonderpädagogische Angebote als auch Fortbildungen für Lehrkräfte. Für Schüler/-innen ab der 7. Klasse wird es ein neues Projekt geben, dass sich mit den Themen Digitalisierung und Vernetzung befasst. Am 8. April 2017 findet ein Mineralientag statt, der sich für Familien besonders eignet. Weitere Informationen, Termine und Buchungsmöglichkeiten finden sich unter: www.INSPIRATA.de

VDI – GaraGe unterstützt Lehrer/-innen bei der Integration junger Flüchtlinge und Migrant/-innen

An verschiedenen Leipziger Schulen wurden bereits im Schuljahr 2015/16 verstärkt DaZ-Klassen eingerichtet, um schulpflichtigen Flüchtlingen und Migrant/-innen die schrittweise Teilnahme am Fachunterricht in der Regelklasse und die Vollintegration zu ermöglichen.
Engagierte Lehrer/-innen in den DaZ – Klassen nutzen das Angebot der VDI – GaraGe, sprachliche, berufsorientierende und fachpraktische Kenntnisse und Erfahrungen in der jeweiligen Klassenstufe zu vermitteln.
Hierzu stellt die VDI – GaraGe seit dem Schuljahr 2016/17 ein von der Heidehof Stiftung und dem Unternehmen Porsche unterstütztes Angebot zur Verfügung.

Es geht um praxisorientiertes Lernen in den „Techniklernwelten“ der VDI – GaraGe, um Unterstützung des Berufsorientierungsprozesses, um die Förderung kommunikativer Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen sowie um Akzeptanz verschiedener Kulturen und um respektvollen Umgang miteinander. Das alles erfolgt in unternehmensnaher Umgebung.

Den Nutzern werden durch zeitgemäßen, interaktiven und anwendungsorientierten Projektunterricht Wissen zu Technik, Technologien, Produkten und Innovationen vermittelt. Sie lernen auszugsweise Berufe, notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten, das Ausbildungssystem, Zugänge zu Ausbildung u.a. kennen.

Dabei dienen die „Techniklernwelten“ auch für diese Nutzergruppe als Ort, an dem man die Vielfalt der Berufswelt von Ingenieuren und Technikern aktiv und interaktiv erleben kann.

Weitere Informationen über Frau Dr. K. Schellenberger unter:
k.schellenberger@g-a-r-a-g-e.biz

Ausstellungen / Informationen / Projekte

„Mission Unbekannte Berufswelt“ - Woche der offenen Unternehmen vom 13. bis 18. März 2017

Besser könnte die Woche der offenen Unternehmen vom 13. bis 18. März 2017 nicht titeln, denn praktische Erfahrungen sind die entscheidenden Wegweiser für die richtige Berufswahl. Je früher Schüler/-innen authentisch erleben, wie es im Berufsleben zugeht und was ihren „Traumberuf“ wirklich ausmacht, desto vermeidbarer sind Enttäuschungen und Fehlentscheidungen. Deshalb ruft der Freistaat Sachsen als Veranstalter der sachsenweiten Woche junge Leute auf, sich unter www.schau-rein-sachsen.de für die vielfältigen Angebote der Unternehmen in dieser Woche anzumelden. Außerdem können sie für den Tag der Veranstaltung ein kostenfreies Schau-rein-Ticket (ÖPNV) buchen, um die Unternehmen auch selbstständig zu erreichen. Rundgänge sowie Gespräche mit Auszubildenden eignen sich bestens, um praxisnahe und lebendige Einblicke in Unternehmen zu bekommen.
Erstmalig zeichnet die Stadt Leipzig eine Schule mit ihren Schüler/-innen aus, die aktiv an der "Schau-Rein! Woche der offenen Unternehmen Sachsen" teilnimmt. Die Leipziger Schule, deren Schüler/-innen - proportional zur relevanten Gesamtschüleranzahl - die meisten Veranstaltungen besuchen, gewinnt den Titel und 1.000 EUR für die Schulkasse.

„ wir weit weg - Internationale Jugendarbeit trifft Schule“

Beim Projekt “wir weit weg – Internationale Jugendarbeit trifft Schule” entwickelten Schüler/-innen der Sekundarstufe 1 der 35. Oberschule, der 56. Oberschule und der Petrischule von 2015 bis 2016 ihre eigenen, außerschulischen, internationalen Jugendbegegnungen. Unterstützt wurden sie von Coaches der internationalen Jugendarbeit.
Zwischen Mai und Oktober 2016 fanden die Begegnungen statt – zwei in Italien, eine in Spanien.
Die Jugendlichen hatten zuvor noch nie an einer solchen Jugendbegegnung teilgenommen.
Das ist symptomatisch: Oberschüler/-innen profitieren nachweislich wenig vom Angebot internationaler Jugendaustausche. „wir weit weg“ soll helfen. Die Austausche sind nahezu kostenfrei, was die Jugendlichen selbst und deren Eltern überzeugt.
Entsprechende Fördergelder wurden akquiriert.

Das Projekt wurde vom AfJFB der Stadt Leipzig getragen, von der Theaterpädagogin Katharina Wessel koordiniert und vom Innovationsfonds des BMFSFJ sowie durch Erasmus+ JUGEND IN AKTION gefördert.
Auch im Jahr 2017 wird es weitergeführt.

Weitere Informationen unter:
http://www.leipziginternational.de/projekte/www-ija-trifft-schule/

Showcase für Grundschüler/-innen am Theater der Jungen Welt

Kulturelle Bildung ist für die Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen unverzichtbar. Leipziger Grundschulen leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung der jungen Generationen. Jetzt kann dies auch öffentlich unter Beweis gestellt werden. Am 17. Mai 2017 findet im Theater der Jungen Welt Leipzig erstmalig ein Bühnentag für Grundschulen statt. Die Schüler/-innen sind dabei eingeladen, sich spartenübergreifend auf der großen Bühne des Theaters zu präsentieren.
Ziel der Veranstaltung ist es, speziell den Grundschulen im Rahmen der Leipziger Schülertheatertage, die am 18. und 19. Mai stattfinden, einen besonderen Präsentationsort zur Verfügung zu stellen.
Egal ob Tanzgruppe, Popchor oder Theaterangebot – sämtliche Gruppen aus Grundschule und Hort, die sich unter Anleitung künstlerisch betätigen, können dann auftreten.
Im Mittelpunkt dieser Tage steht ein buntes Bühnenprogramm, das die Kinder durch ihre individuellen Beiträge selbst gestalten und das gleichzeitig einen einzigartigen Überblick gibt über das künstlerische Schaffen an Leipzigs Grundschulen.
Bis zum 31. März 2017 können sich neugierige Gruppen für den Bühnentag bei Katherina Winkler, Theaterpädagogin am Theater der Jungen Welt, (k.winkler@tdjw.de) anmelden. Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Weitere Informationen unter:
www.theaterderjungenweltleipzig.de

Termine

Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte ….

So beschrieb vor beinah 200 Jahren der deutsche Lyriker Eduard Friedrich Mörike die Ankunft des Frühlings mit seinen Düften und der zu neuem Leben erwachenden Natur. Ganz in diesem Sinne läutet die Schola Cantorum mit mehreren Konzerten das Frühjahr ein.

Zum Auftakt präsentieren die Spatzenchöre am 13. März 2017, um 17 Uhr, im Gewandhaus Lieder und Gedichte vom Frühling unter Leitung von Christin Wantzen.
Am 25. März folgt im Bildermuseum Leipzig das Frühlingskonzert des Kinderchores der Stadt Leipzig unter Leitung von Marcus Friedrich. Informationen zu weiteren Auftritten und Veranstaltungsorten der Schola Cantorum unter:
http://www.schola-cantorum.de/de/

LEIPZIG MACHT MINT

Vom 8. bis 10. März 2017 findet ein einmaliges Event an der Universität Leipzig statt. Das Projekt LEIPZIG MACHT MINT bringt zum ersten Mal wirklich alle zusammen, die naturwissenschaftlich-technische Bildung gestalten und erleben wollen. Es bietet eine Plattform für intellektuelle, kompetitive und spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema MINT.
Insbesondere der letzte Veranstaltungstag lädt ausdrücklich Schüler/-innen zum Mitmachen, Ausprobieren und Experimentieren in verschiedenen Workshops ein.
Weitere Informationen unter:
http://www.leipzig-macht-mint.de/

125 Jahre Botanischer Lehrgarten im Schulbiologiezentrum

Der Botanische Lehrgarten im Schulbiologiezentrum hat sich zu einer beliebten Umweltbildungseinrichtung entwickelt. Auf dem rund 18.000 qm großen Areal sind Bauern-, Kräuter-, Apotheker- und Gemüsegarten ebenso wie Frühblüher, Stauden und Pflanzen aus anderen Teilen der Erde zu finden. Das Gelände bietet viele Möglichkeiten des Kennenlernens biologischer Zusammenhänge im Rahmen des Unterrichts und in der Freizeit. Inzwischen gehören auch eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen für Familien, wie Basteln zur Osterzeit (am 8. April 2017), die traditionellen Frühlingsspaziergänge („Frühblüher in Wald und Garten“ am 22. April 2017 und „Kräuter mit allen Sinnen erleben“ am 20. Mai und am 17. Juni 2017) zum Angebot. Am 12. Juni 2017 wird der Botanische Lehrgarten sein 125-jähriges Bestehen mit vielen namhaften Gästen feiern.

Kinder- und Jugendumweltwettbewerb der Stadt Leipzig 2017 ausgeschrieben

Unter dem Motto „Wir sind eine Welt – Starke Aktionen für die Zukunft“ schreibt die Stadt Leipzig 2017 zum zweiten Mal den Kinder- und Jugendumweltwettbewerb aus. Das Jahresthema des Projektwettbewerbes 2017 lautet: „Vielfalt statt Einfalt – Zusammen gestalten wir eine lebenswerte Zukunft! - Umweltprojekte von und mit jungen Migranten.“ Die Themen richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren. Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen unter 10 Jahren und über 21 Jahren ist im Rahmen der Projekte von Jugendfreizeiteinrichtungen (z. B. Offene Freizeittreffs, Kinder- und Jugendkulturzentren, Soziokulturelle Zentren, Sportvereine, Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche) sowie von Schulen und Horten ebenfalls möglich.
Um den Kinder- und JugendUmweltpreis der Stadt Leipzig können sich Institutionen und Träger, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, mit ihren beispielhaften und nachhaltigen ökologischen Gesamtkonzepten bewerben.
Ausschreibungsschluss ist der 30. April 2017. Weitere Informationen unter:
www.leipzig.de/umweltwettbewerb

Impressum:
Herausgeberin: Stadt Leipzig, Amt für Jugend, Familie und Bildung, Abteilung Bildung
04092 Leipzig
E-Mail: lernen-vor-ort@leipzig.de
www.leipzig.de/bildungsmanagement
Redaktion: Dr. Kerstin Schilling, Cornelia Klöter
V.i.S.d.P.: Dr. Nicolas Tsapos
Redaktionsschluss: 28.02.2017